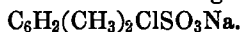


das constant von 190—191° siedet. Es ist eine stark lichtbrechende, leicht bewegliche Flüssigkeit, deren Dampf die Schleimhäute stark reizt.

Durch Behandeln mit ca. 6 procentiger rauchender Schwefelsäure wird es unter gelinder Erwärmung in eine Sulfosäure übergeführt, welche sich bei richtiger Concentration auf Zusatz von Eisstückchen aus der schwefelsauren Lösung in schönen glänzenden Blättchen abscheidet, die in Wasser sehr leicht löslich sind und bei 65—68° schmelzen.

Das Natriumsalz der Sulfosäure wird aus der Lösung der Sulfosäure in Wasser durch Kochsalzlösung in schönen Blättchen ausgesalzen. Es scheint die Zusammensetzung zu haben:



Analyse: Ber. Procente: Na 9.5.

Gef. » » 10.2.

Durch Neutralisation der schwefelsauren Lösung mit Baryumcarbonat erhält man das

Barytsalz der Sulfosäure

in glänzend weissen Krystallblättchen, die in Wasser leicht löslich sind.

Mit Phosphorpentachlorid giebt die Sulfosäure ein aus Ligroin in farblosen langen Nadeln von 48—49° Schmelzpunkt krystallisirendes Chlorid der Sulfosäure.

Aus dem Chlorid entsteht durch Verreiben mit trockenem Ammoncarbonat das Amid der Sulfosäure, das aus Alkohol in farblosen Nadeln krystallisirt und von 189—190° schmilzt.

Die Stellung der Sulfogruppe in dieser Säure haben wir bis jetzt nicht ermittelt.

Von den drei möglichen isomeren Chlor-*m*-xylolen war bisher nur das 4-Chlor-1.3-xylol bekannt, das bei 186.5° siedet und eine Sulfosäure liefert, in welcher die Sulfogruppe die sechste Stelle substituirt¹⁾. Das Amid dieser Säure schmilzt bei 195°.

Heidelberg. Universitäts-Laboratorium.

¹⁾ Jacobsen, diese Berichte 18, 1762.

Berichtigung:

Jahrgang 27, Heft 14, S. 2187, Z. 8 v. u. lies: »Benzylidenanilin« anstatt
»Benzylidylanilin«.